

Freigabe des Haller Altkennzeichen HW beim Straßenverkehrsamt Gütersloh

Im gesamten Bundesgebiet wurden bislang mehr als 300 von rund 360 möglichen

Altkennzeichenkürzeln von den zuständigen Kreistagen der betroffenen Landkreise für den Bürger wieder zugänglich gemacht. Jeder kann dort nunmehr das Wunschkennzeichen mit den Initialien seiner ehemaligen Kreisstadt erhalten, sofern er dieses möchte. Ich als Haller Bürger bin auch stolz darauf, dass diese Stadt bis zur Gebietsreform am 01.01.1973 ein eigenes Kennzeichen hatte. Mit dem GT-Kennzeichen habe ich mich bis heute immer noch nicht richtig anfreunden können. Gütersloh ist und bleibt Kreisstadt, was ich auch nicht anzweifle. Ich persönlich identifiziere mich trotzdem als Haller weiterhin mit meiner Region. Die Gesetzesänderung 2012 auf Bundesebene ermöglicht jedoch die Liberalisierung aller Altkennzeichen, auch die des HW.

Am 28.09.2015 hat sich der Kreistag in Gütersloh mit großer Mehrheit gegen unsere

Altkennzeichen HW und WD ausgesprochen. Die Begründung hierfür halte ich bis heute jedoch als Gegenstandslos. Eine Einheit des Kreises Gütersloh, die es seit mehr als vierzig Jahren nicht gibt, wird es auch in Zukunft mit einem alleinigen GT-Kennzeichen nicht geben. Auch mehrere Kennzeichenkürzel in einem Landkreis haben bislang noch niemanden geschadet. Im Kreis Gütersloh gibt es allein schon weit mehr als 2500 Fremdkennzeichen. Selbst wenn HW und WD hinzukämen, beträgt der Anteil der nicht GT-Kennzeichen voraussichtlich maximal rund 5 %. Auch Zusatzeinnahmen würden durch die neuen Wunschkennzeichenmöglichkeiten in die Kreiskasse fließen. Dieses ist in den anderen Landkreisen genauso.

Sofern Neubürger unseres Kreises ihr altes Kfz-Kennzeichen behalten dürfen und alteingesessenen Bürgern der Kennzeichenwunsch verwehrt wird, ist dieses eine Ungleichbehandlung. Der Kreistag in Gütersloh ist dazu angehalten auch hier bei uns für die Gleichstellung seiner Bürger zu sorgen, wie es bereits vom Verein HW und WD hier gefordert wird. Darum setzen auch Sie noch vor den Land- und Bundestagswahlen hier in NRW in diesem Jahr ein eindeutiges Signal an die Wähler vor Ort, indem Sie den Weg für das HW-Kennzeichen frei machen.

Bitte behandeln Sie dieses Schreiben als Einwohneranregung nach § 21 der Kreisordnung.

Einwohneranregung nach § 21 der Kreisordnung NRW

Seit Ende 2012 können lt. Bundesgesetz Altkennzeichen in Deutschland liberalisiert werden. Mehr als 75 Prozent aller Landkreise sind dem Wunsch der Bürger bislang nachgekommen und haben die entsprechenden Wunschkennzeichen freigegeben. Es ist für den Bürger des Kreises Gütersloh völlig unverständlich, weshalb man sich hier politisch hinter den beiden Buchstaben „GT“ öffentlich verstecken muss. Niemand rüttelt hier am Fortbestand unseres Kreises. Ein einfacher Wunsch der Bürger wird hier von den Entscheidungsträgern lapidar als Kirchturmsdenken bzw. Nostalgiewunsch der Bürger abgewiesen. Die Aussage „Ein Kreis ein Kennzeichen“ ist in Deutschland mittlerweile Geschichte. Niemand verbindet ein Kfz-Kennzeichen mehr unbedingt mit einem Landkreis. Auch wenn wir der beste Kreis der Welt sind, ist dieses nicht allein ein Verdienst unserer Kreisstadt, sondern auch unseren starken Kommunen zu verdanken. Viele Bürger im Kreis wünschen sich daher die gleiche Wahlfreiheit beim Kennzeichen, wie in unseren Nachbarkreisen Lippstadt-Soest, Paderborn und Warendorf. Auch hier gibt es bezüglich der Liberalisierung der Altkennzeichen keine negativen Auswirkungen auf die Kreiseinheit zu vermelden. Positiver Nebeneffekt dieser Maßnahme sind die Zusatzeinnahmen in der Kreiskasse durch die Vergabe der Wunschkennzeichen. Hinzu kommt, dass jeder Neubürger unseres Kreises sein altes Kennzeichen behalten darf und nicht zu „GT“ wechseln muss. Rund 2000 „BI“-Kennzeichen sind bereits beim Gütersloher Straßenverkehrsamt registriert. Aufgrund einer Fahrzeugdichte von mehr als 305.000 Kfz fallen diese und auch mögliche „WD“ und „HW“-Kennzeichen prozentual kaum ins Gewicht, um die Kreisidentität dadurch nachhaltig zu gefährden. Eine moderne Demokratie in Deutschland lebt vom „Geben und Nehmen“. In dieser Hinsicht fordere ich Sie auf die Ungleichbehandlung der Bürger unseres Kreises im Vergleich zu anderen Kommunen in Deutschland zu beenden und der Freigabe unserer beiden Altkennzeichen in Kürze zu veranlassen. Im Hinblick auf die kommende Landtags- und Bundestagswahl ist dieses das richtige Signal, um das Vertrauen in die Politik beim Wähler zu stärken.